

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

4. Die Aktiengesellschaften im Großherzogtum Baden 1911

[urn:nbn:de:bsz:31-221013](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221013)

Trotz der anhaltend hohen Preise für Schlachtschweine im Jahr 1912 hat sich demnach die Schweinezucht nicht gehoben. Fast in allen Amtsbezirken, mit wenigen Ausnahmen, ist die Zahl der Schweine zurückgegangen.

Die Einzelergebnisse eröffnen auch für die Zukunft wenig günstige Aussichten. Die unter $\frac{1}{2}$ Jahr alten Ferkel haben sich gegenüber der Zählung im Jahr 1911 nur um etwa 1% vermehrt. Dabei ist zu beachten, daß die Zahl der unter $\frac{1}{2}$ Jahr alten Ferkel bei der Zählung im Jahr 1911 schon um 3,8% geringer war als im Jahr 1910.

Bei den $\frac{1}{2}$ bis unter 1 Jahr alten Schweinen aber ist ein Rückgang gegen das Vorjahr um 24,22% eingetreten. Ebenso ist bei den Buchtebern und Mutterschweinen eine Abnahme festgestellt worden. Es hat demnach nicht den Anschein, daß der Schweinebestand in nächster Zeit erheblich ansteigt. Bei der großen Wichtigkeit der Schweinehaltung für die Fleischversorgung eröffnen sich wenigstens nach der Zählung in Baden für die nahe Zukunft keine guten Aussichten. Da die Zunahme der Rindviehzahl die jüngsten Altersklassen betrifft, so wird es noch einige Zeit dauern, bis der Ausfall an Schweinen durch eine vermehrte Zahl von Schlachtrindern gedeckt wird.

3. Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischschau im Deutschen Reich und in Baden für das Jahr 1911.

Nach den Mitteilungen des Kaiserlichen Gesundheitsamts wurden der Schlachtvieh- und Fleischschau im Deutschen Reich unterstellt

im Jahr	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder	zus. Großvieh
1911 . . .	561 049	426 019	1 770 000	983 600	3 747 668
1910 . . .	614 011	477 564	1 807 550	1 054 633	3 953 758
im Jahr	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde
1911 . . .	4 596 168	18 616 434	2 240 452	496 790	151 990
1910 . . .	4 741 727	16 335 471	2 434 011	476 582	149 098.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt festgestellten Durchschnitts-Schlachtgewichten eine Berechnung der Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich ein Vorrat von 2784,86 Mill. Kilogramm gegen 2653,98 Mill. Kilogramm im Jahr 1910. Dazu kommt ferner die durch Haus-schlachtungen gewonnene Fleischmenge, die nach der Zählung vom 2. Dezember 1907 sich auf 570,89 Mill. Kilogramm beläuft. Durch die Inlandschlachtungen wurde daher nach Abzug des unschädlich beseitigten Fleisches insgesamt ein Vorrat von 3344,16 Mill. Kilogramm erzielt gegen 3213,52 Mill. Kilogramm im Jahr 1910. Aus dem Ausland wurden im Berichtsjahr 1 644 277 dz mehr eingeführt als dorthin ausgeführt wurden (gegen 1 405 049 dz im Jahr 1910).

Bei einer mittleren Bevölkerungszahl von 65 425 852 stellt sich im Jahr 1911 nach den Inlandschlachtungen der Fleischverbrauch im Deutschen Reich für den Kopf auf 51,11 kg gegen 49,77 kg im Jahr 1910; aus dem Überschuß der Einfuhr über die Ausfuhr trifft auf den Kopf 2,51 kg gegen 1,99 kg im Jahr 1910. Der Gesamtverbrauch an Fleisch im Deutschen Reich im Jahr 1911 beträgt daher 53,83 kg gegen 51,76 kg im Jahr 1910, 52,94 kg im Jahr 1909, 53,28 kg im Jahr 1908, 52,93 kg im Jahr 1907, 50,53 kg im Jahr 1906, 51,47 kg im Jahr 1905, 52,05 kg im Jahr 1904.

Für das Großherzogtum Baden wurde nach den Inlandschlachtungen im Jahr 1911 ein Fleischverbrauch von 49,60 kg für den Kopf ermittelt gegen 48,50 kg im Jahr 1910. Dabei ist der Berechnung für das Deutsche Reich gegenüber hervorzuheben, daß die Haus-schlachtungen jährlich gezählt werden. Aus dem vom Ausland nach Baden eingeführten Fleisch trifft auf den Kopf 1,33 kg. Der Gesamtverbrauch an Fleisch stellt sich danach im Großherzogtum in der Annahme, daß die Ein- und Ausfuhr von Fleisch aus und nach den anderen Bundesstaaten sich die Waagschale gehalten haben, im Jahr 1911 auf 50,93 kg für den Kopf gegen 49,54 kg im Jahr 1910, 50,60 kg im Jahr 1909, 51,34 kg im Jahr 1908, 53,33 kg im Jahr 1907.

4. Die Aktiengesellschaften im Großherzogtum Baden 1911.

Unter Ausschluß der f. Bt. in Liquidation oder Konkurs gestandenen Gesellschaften gab es auf Schluß des Jahres 1911 insgesamt 221 tätige Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 587,7 Mill. M., die ihren Hauptsitz im Großherzogtum hatten. Am 31. Dezember des Vorjahres waren 215 Gesellschaften mit 553,1 Mill. M. vorhanden. Neu entstanden sind im Laufe des

Berichtsjahr 9 Gesellschaften mit 13,4 Mill. *M.*, in Liquidation getreten 2 mit 0,6 Mill.; ohne Liquidation wegen Fusion mit der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen ist 1 Gesellschaft, die Süddeutsche Bank in Mannheim mit 12,0 Mill. *M.* Aktienkapital, gelöst worden. Die Geschäfte der Bank werden unter der Firma „Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank“ weitergeführt. Von den Gesellschaften haben 12 während des Jahres Kapitalveränderungen vorgenommen, deren Endergebnis aus dem Überschuß der Erhöhungen über die Herabsetzungen eine Vermehrung des gesamten Aktienkapitals um 33,9 Mill. *M.* erbrachte.

Nach den Bilanzen von 174 reinen Erwerbsgesellschaften auf Aktien über das Geschäftsjahr 1909/10 bzw. 1910 betrug bei diesen das eingezahlte Aktienkapital auf Ende des Bilanzjahres im ganzen 485,9 Mill. *M.*, wovon 470,0 Mill. dividendenberechtigt und 438,7 Mill. tatsächlich dividendenbeziehend waren. Die echten Reserven, d. h. sämtliche Rücklagen ohne die Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds (13,6 Mill. *M.*), beliefen sich auf 140,9 Mill. *M.* Das gesamte Unternehmungskapital dieser Gesellschaften berechnet sich somit für fraglichen Zeitpunkt aus dem dividendenberechtigten Aktienkapital und den echten Reserven auf insgesamt 610,9 Mill. *M.*

Unter Berücksichtigung der Gewinn- und Verlustvorträge aus dem Vorjahr schlossen die Geschäftsergebnisse 1909/10 bzw. 1910 bei 152 der vorgenannten Gesellschaften mit einem Jahresgewinn, bei 20 mit Jahresverlusten und bei 2 ohne Jahresgewinn und -verlust ab. Der Jahres-Mehrgewinn beziffert sich auf 54,9 Mill. *M.* oder 11,67% des dividendenberechtigten Aktienkapitals bzw. auf 8,98% des Unternehmungskapitals. Aus diesem Mehrgewinn haben 134 Gesellschaften mit einem dividendenberechtigten Aktienkapital von 438,7 Mill. *M.* im ganzen 43,5 Mill. *M.* oder 9,20% des gesamten dividendenberechtigten Aktienkapitals als Dividenden zur Verteilung gebracht. Bei Außerachtlassung der Bilanzvorträge aus dem Vorjahr hatten nur 150 Gesellschaften Reingewinne, 23 hingegen reine Verluste zu verzeichnen gehabt.

5. Benützung der Großh. Hof- und Landesbibliothek im Jahr 1912.

Die Großh. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe dient den wissenschaftlichen und literarischen Bedürfnissen der erwachsenen Landeseinwohner und sammelt alle auf Baden bezüglichen Schriften. Die unter selbständiger Verwaltung stehende Druckschriftenabteilung hat im Jahre 1912 wieder eine erfreuliche Steigerung der Benützung aufzuweisen. Es sind ausgeliehen worden: 29132 Bände (gegen das Vorjahr mehr 1874), davon 17617 innerhalb Karlsruhes, 11515 nach auswärts; hierunter innerhalb Badens ohne Karlsruhe 10731 (mehr 1106). Der Besuchsbesuch ist besucht worden von 20304 Personen (mehr 2665); die Zahl der zur vorübergehenden Benützung in ihn bestellten Bände schwankt erfahrungsgemäß je nach dem zufälligen Bedarf einzelner Gelehrten; sie belief sich 1912 auf 12136 Bände (weniger 318). Mit 335 Öffnungstagen steht die Anstalt unter allen großen öffentlichen Staatsbibliotheken im ganzen Reiche an zweiter Stelle, d. h. nur hinter der neuen und sehr reich ausgestatteten Kaiser-Wilhelm-Bibliothek in Posen. Die Sammlung hat sich durch Ankauf, Geschenke und Tausch um 4248 Bände vermehrt und bestand am Jahres-schluß aus 216704 Bänden Druckschriften, Zeitungen, Blindenschriften, Karten und Musikalien.

6. Der Anbau von Stoppelfrüchten im Jahr 1912.

Der seit 1908 beobachtete Rückgang im Anbau von Nach- oder Stoppelfrüchten hat im Berichtsjahr 1912 einen Stillstand erfahren. Die Anbaufläche sämtlicher im Großherzogtum gebauten Stoppelfrüchte weist sogar gegenüber dem Vorjahr eine wenn auch noch unbedeutende Zunahme auf. Während im Jahr 1911 nur 39465 ha mit weißen Rüben (Stoppelrüben) bepflanzt worden waren, beträgt die Anbaufläche im Sommer 1912: 42494 ha, also 3029 ha mehr. Der Ertrag, der im Vorjahr infolge des dünnen Sommers bzw. Herbstes ganz gering war (634180 dz), ist auf 1,2 Mill. dz gestiegen. Der Anbau von Klee hat sich im Jahr 1912 gegenüber dem Vorjahr um 450 ha, der von Luzerne um 517 ha vermehrt. Eine zweite Tabakernte (sog. Nachttabak) wurde im Berichtsjahr von 50 ha erzielt.

7. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Dezember 1912.

Im Berichtsmonat ist der Stand der Seuchen als ungünstig zu bezeichnen. Die Maul- und Klauenseuche, die in Baden vollständig erloschen war, ist neuerdings wieder aufgetreten. Sie wurde durch Handelsvieh von einem Markt in Altkirch (im Elsaß) nach Baden eingeschleppt und